

Im Bezirk an der Spitze

Von Jule Radeck

Das Schwimmen nicht nur Einzel- sondern manchmal auch Mannschaftssport ist, zeigte am vergangenen Wochenende wieder einmal der Moselcup. Bei dem Wettkampf auf Bezirksebene treten Mannschaften verschiedener Altersklassen in Staffel- und Einzelrennen gegeneinander an. Die geschwommenen Zeiten werden später addiert, um so einen Gesamtsieger zu ermitteln.

Für den SSV Trier traten hauptsächlich Sportler der zweiten und Nachwuchsmannschaft an, die lediglich von wenigen jungen Sportlern der ersten Mannschaft unterstützt wurden. Dennoch bewiesen besonders die jungen Schwimmer ihre Stärke. In der Jugendwertung bis Jahrgang 2005 belegten die Trierer Schwimmer in allen drei Wertungen den ersten Platz. Während dem männlichen Team, in dem nur Schwimmer der Nachwuchsmannschaft starteten, ein konkurrenzloser Sieg gelang, gingen bei den Mädchen fünf Mannschaften, davon drei aus Trier, ins Rennen. Magdalena Benzmüller, Emma Wilhelm, Paula Lanz und Charlotte Weinandy entschieden den Wettkampf am Ende mit 1,5 Minuten Vorsprung für sich, das Team mit Thea Njoume Eboni, Anna Schmidt, Marlene Kirsch und Tilly Bonaventura belegte hinter den Mädels aus Gerolstein den dritten Platz. In der Mixed-Mannschaft, in der Jungen und Mädchen gemeinsam an den Start gehen, setzten sich Anton Monzel, Mara Krischel, Laurenz Brandstätter und Tim Lanz gegen teilweise drei Jahre ältere Sportler durch und beendeten den Wettkampf in der Gesamtrechnung mit mehr als vier Minuten Vorsprung auf die anderen Mannschaften. In der Mixed-Wertung der offenen Klasse traten zwei Trierer Teams an. Anna-Lena Velten, Rebecca Bierbrauer und Jean Stach siegten hier vor ihren Vereinskameraden Julius Müller, Simon Schmidt, Getjo Hayrapetyan, Anna-Maria Pixius und Lennard Wroblowsky. Beide Mannschaften setzten sich mit mindestens zwei Minuten Vorsprung gegen ihre Konkurrenz aus Konz und Gerolstein durch. Insgesamt zeigten die Trierer Schwimmer, dass sie im Schwimmbezirk Trier-Mosel vorne mit dabei sind und sich besonders die jüngeren Sportler nicht vor den älteren verstecken müssen.

